

Politische Arbeit im Dorf koordiniert

Der Kreis Eilenburg konnte als einer der ersten Kreise der Republik die Getreideernte abschließen und damit einen wichtigen Wahlbeitrag leisten. Eine wesentliche Voraussetzung dazu war, daß die Kreisparteiorganisation und alle in der Nationalen Front vereinten Kräfte sowie die staatlichen Organe mit einer einheitlichen politischen Konzeption und aufeinander abgestimmten Aufgaben in den Dörfern wirken.

Das Sekretariat der Kreisleitung hatte sich bei der Auswertung des Politbüro-Beschlusses vom 23. Februar 1965 damit beschäftigt, wie die politische Arbeit auf dem Lande wirksamer gestaltet werden kann. Dabei stellte sich heraus, daß auch in unserem Kreis die Koordinierung der politischen Arbeit der gesellschaftlichen Kräfte in den Dörfern eine wichtige Seite der Führungstätigkeit des Sekretariats und der Grundorganisationen darstellt.

Es gab viel Nebeneinander in der Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen und der örtlichen staatlichen Organe. Jede Institution hatte ihre eigene Konzeption. Manche Parteileitungen nahmen den Leitungen der Massenorganisationen die politische Arbeit ab, während diese sich weniger

komplizierten Aufgaben zuwandten. Dadurch gab es keine Konzentration auf die Schwerpunkte. Der Aufwand an Kraft und Mühe stand oft in keinem entsprechenden Verhältnis zum Erfolg.

Diesem Nebeneinander in der politischen Arbeit konnten wir nur erfolgreich begegnen, indem wir den Politbüro-Beschluß vom 23. Februar*) verwirklichten, in welchem es heißt: „Durch eine einheitliche Orientierung auf die inhaltlichen Aufgaben muß die Koordinierung der ideologischen Arbeit aller Massenorganisationen durch die Sekretariate der Bezirks- und Kreisleitungen und durch die Leitungen der Grundorganisationen erfolgen. Dabei ist die Vielseitigkeit, die Spezifik und die Verantwortung der Massenorganisationen für die systematische politisch - ideologische Arbeit unter den verschiedenen Schichten der Bevölkerung zu beachten/*

Die Koordinierung der politischen Arbeit aller gesellschaftlichen Kräfte mußte bereits zwischen den Leitungen der Organisationen und Institutionen erfolgen. Das war auch für die erfolgreiche Lösung der uns in der Vorbereitung der Volks wählen gestellten Aufgaben von Bedeutung.

den Stand des sozialistischen Bewußtseins der verschiedenen Schichten der Bevölkerung zu analysieren.

Dazu untersuchten Arbeitsgruppen der Kreisleitung die ökonomische Entwicklung der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe und die politische und kulturelle Entwicklung in den Dörfern. Wir gingen dabei von der Überlegung aus, daß die Ursachen für das Nichtverstehen wichtiger politischer Fragen oft im Bereich der Ökonomie liegen und andererseits bestimmte Erscheinungen des Zurückbleibens auf ökonomischem Gebiet nicht selten auf falsche oder unklare Vorstellungen über die Zusammenhänge in der Politik unserer Partei zurückzuführen sind.

Wir erkannten dabei auch, daß wir in unserer bisherigen Arbeit manche Fragen viel zu oberflächlich und zu allgemein behandelt hatten. Vielfach wurden nur Argumente und falsche Meinungen widerlegt, ohne den Genossen umfassende marxistisch-leninistische Grundkenntnisse zu vermitteln, die sie in die Lage versetzten, selbständig und offensiv die Politik der Partei zu erklären und die falschen Vorstellungen zu überwinden. Die Ergebnisse der analytischen Arbeit ermöglichten es uns, alle Aufgaben im Rahmen der Wahlvorbereitung den örtlichen Bedingungen entsprechend konkreter und damit wirkungsvoller zu planen und durchzuführen.

Diese Analyse bildete die Grundlage für den Arbeitsplan des Sekretariats und die darin

Begonnen mit der Analyse

Die wichtigste Voraussetzung für eine wirksame politische Arbeit auf dem Lande ist, genau die politische, ideologische

und ökonomische Entwicklung der Gemeinden, die Stimmungen der verschiedenen Gruppen unserer Bevölkerung, vor allem der Genossenschaftsmitglieder, zu kennen. Wir begannen entsprechend den Empfehlungen der Bezirksleitung,

*) Beschluß des Politbüros des ZK der SED: „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“. Erschienen in „Neuer Weg“, Nr. 7